©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Tuexenia 27: 429–430. Göttingen 2007.

In Memoriam Emilie Balátová-Tuláčková (1926–2005)

Am 21. Mai 2005 verstarb RNDr. Emilie Balátová-Tuláčková, Dr. Sc., nach mehrjähriger schwerer Krankheit im 79. Lebensjahr. Mit ihr ist eine der höchst profilierten Vertreterinnen der tschechischen Pflanzensoziologie dahingegangen, die ein Lebenswerk von klassischer Geschlossenheit hinterlässt. Sie hat, mit wenigen Ausnahmen, ihre gesamte Arbeitskraft den Feuchtwiesen im weitesten Sinn gewidmet, von Röhrichten- und Großseggengesellschaften, bis zu Wirtschafts-Feuchtwiesen, die den größten Teil ihres umfangreichen Lebenswerks umfassen.

Emilie Tuláčková wurde am 1.11.1926 als Tochter tschechischer Eltern in Agram (Zagreb) geboren. Der Vater war Professor am Konservatorium, Mitglied des Opernorchesters und der Philharmonie. Emilie absolvierte die Volksschule in ihrer Geburtsstadt und trat 1937 in das Realgymnasium ein. Gleichzeitig besuchte sie das Konservatorium. Ende 1937 übersiedelte sie mit den Eltern nach Brünn, wo sie das Realgymnasium mit dem Abitur abschloss und anschließend Botanik und Chemie an der Universität inskribierte. Sie dissertierte bei ihrem Lehrer Podpěra über „Samenverbreitung von mährischen Steppenpflanzen" und promovierte 1952. Seit 1951 war sie Lehrerin für Biologie und Chemie am Gymnasium in Bohumin. 1952 heiratete sie den Ornithologen František Balát, mit dem sie im selben Jahr kurzfristig nach Pressburg übersiedelte. 1953 nach Brünn zurückgekehrt, arbeitete Balátová-Tuláčková am Forschungsinstitut für Futterpflanzen der Akademie für Landwirtschaftswissenschaften. 1956 wechselte sie zum Geobotanischen Laboratorium der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, das 1962 im Botanischen Institut der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften aufging. Sie hatte nun ihren endgültigen Arbeitsplatz gefunden und Gelegenheit, ihren wissenschaftlichen Interessen zu folgen. Nach dem Eintritt in den Ruhestand 1985 arbeitete sie unermüdlich weiter und erlangte 1986 den Dr. Sc., den höchsten wissenschaftlichen Grad in der Akademielaufbahn.

Balátová-Tuláčková wurde bald in Fachkreisen bekannt. Sie hat an zahlreichen internationalen Kongressen und Symposien als Vortragende teilgenommen, u. a. an den von Reinhold Tüxen organisierten Symposien. Als begehrte Spezialistin wurde sie mehrmals ins Ausland eingeladen, um mit heimischen Kollegen Vegetationsuntersuchungen durchzuführen, so nach Österreich, ins ehemalige Jugoslawien, nach Italien und Kuba, wo sie sich mit den tropischen Grasländern (Savannen) beschäftigte und auch sippensystematische Arbeiten verfasste. Sie schrieb in ihrer Muttersprache, aber auch in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Mehrere ihrer Artikel sind in Tuexenia erschienen, der letzte zusammen mit O. Kontrisová 1999 in englischer Sprache über Feuchtwiesen in der Slowakei. Neben der floristischen Zusammensetzung der Pflanzengesellschaften untersuchte sie auch deren ökologische Bedingungen bis zur chemischen Zusammensetzung der Arten. Auch die höheren Einheiten des pflanzensoziologischen Systems, soweit sie die Feuchtwiesen im weitesten Sinn betrafen, waren ihr ein wichtiges Anliegen, wobei sie ihren Standpunkt mit großer Sachkenntnis und Festigkeit vertrat. Sie hat sich auch stets und oft erfolgreich für den Naturschutz eingesetzt.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Ihr Lebenswerk umfasst gegen 200 Titel, darunter umfangreiche Monographien. Als von besonderer überregionaler Bedeutung ist die Erstbeschreibung des Verbandes *Cnidion venosi* hervorzuheben. Zwischenzeitliche Schriftenverzeichnisse erschienen in Preslia, Praha (58: 279–284, 1986 und 68: 375–378, 1996).

Zum Abschluss seien noch einige Worte zur Persönlichkeit von „Emilka", wie sie die Kollegen und Freunde nannten, gestattet. Sie war von kleiner, zierlicher Statur und liebenswürdig-freundlichem Wesen, das sie mit fanatischem Arbeitswillen verband. František Balát, ein Ornithologe mit Leib und Seele, war ihr ein liebe- und verständnisvoller Lebenspartner. Umso schmerzlicher war sein unerwarteter Tod knapp vor der gemeinsamen Pensionistenzeit. So war in ihren letzten Lebensjahren die Aufarbeitung des umfangreichen Aufnahmematerials wohl ihr einziger Lebensinhalt. Sie verstand es, Kolleginnen und Kollegen zu motivieren, sie bei abnehmenden Kräften in der Arbeit zu unterstützen. Voller Optimismus weiterarbeitend ist sie friedlich entschlafen, in einem schönen, von geistlichen Schwestern geführten Pflegeheim auf der Böhmisch-Mährischen Höhe.

Erich Hübl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: NS_27

Autor(en)/Author(s): Hübl Erich

Artikel/Article: In Memoriam Emilie Balatova-Tulackova (1926-2005) 429-430